

Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) - wieder Brutvogel im Landkreis Cuxhaven

Wilhelm Lemke

PANZER & RAUHE (1978) bezeichnen die Saatkrähe im Elbe-Weser-Winkel als ehemaligen Brutvogel ("um 1905 Koloniebrüter im Großen Ahlen bei Wanna") und als alljährlichen, zahlreichen Wintergast. Im Frühjahr 2000 (April/Mai) wurden C. PORTOFÉE und der Verfasser erstmals auf Saatkrähennester aufmerksam, die sich auf drei hohen Pappeln neben einer Tankstelle und einem Bauernhof am bewohnten Stadtrand von Cuxhaven befanden. Vier Nester waren besetzt und die Bruten zumindest teilweise erfolgreich, wie bei Beobachtungen von futtertragenden und fütternden Altvögeln im Mai/Juni bestätigten.

2001 erfolgte ein Umzug der Kolonie ca. 150 m nach Osten in Pappeln an der verkehrsreichen Straße "Abschnede". Zählungen ergaben, dass am 08.04. sechs, am 24.04. acht Nester im Bau befindlich und am 08.05. alle besetzt waren. Von Ende Mai bis in den Juni hinein wurden hier häufig gen Süden in die Feldmark abflie-

gende und mit Futter im Schnabel zurückkehrende Saatkrähen ausgemacht. Wegen der starken Belaubung der Baumreihe und der hohen Neststandorte konnte - wie im Vorjahr - nicht jedes Paar einzeln beobachtet werden. Es kann aber gesagt werden, dass die Art dort 2001 und auch 2002 jeweils mit acht Paaren gebrütet hat.

Die nächsten Brutkolonien befinden sich in Niedersachsen (D. WENDT, mdl. Mitt.) in den Landkreisen Stade (Wischhafen) und Wesermarsch (Nordenham), beide mehr als 50 km von Cuxhaven entfernt.

Literatur

PANZER & RAUHE (1978): Die Vogelwelt an Elb- und Wesermündung. Bremerhaven.

W. L., Altenwalder Chaussee 18, 27474 Cuxhaven

Misteldrossel (*Turdus viscivorus*) frisst Wühlmaus (*Microtus spec.*)

Frank Schäfer, Thomas Brandt, Frauke Adorf

Am 10.8.2001 beobachteten wir auf einer frisch abgeernteten Ackerfläche östlich von Hannover einen gemischten Vogeltrupp aus etwa 50 Misteldrosseln (*Turdus viscivorus*), einem dutzend Wacholderdrosseln (*Turdus pilaris*), etwa 100 Staren (*Sturnus vulgaris*) und 25 Kiebitzen (*Vanellus vanellus*). Zwischen ihnen sahen wir, für uns überraschend, eine der Misteldrosseln mit einer Wühlmaus im Schnabel. Bei der bereits toten Wühlmaus handelte es sich um

ein halbwüchsiges, etwa vier bis fünf Zentimeter (ohne Schwanz) langes Tier. Vermutlich war es eine Feldmaus (*Microtus arvalis*). Durch das Spektiv ließ sich gut beobachten, wie die Misteldrossel das Säugetier am Körperende hielt und durch schnelle Kopfschüttelbewegungen versuchte, Stücke aus diesem herauszureißen. Dies gelang offensichtlich mehrfach, denn die Misteldrossel legte die Maus einige Male ab und nahm kleine Futterbrocken auf.